

# NEU

**2019** DER JAHRESBERICHT  
DER ZWZ

**ZWZ**  
Der Textilservice  
für das Gesundheitswesen



**3** IM GESPRÄCH MIT  
SPITALREGION  
RWS INTERVIEW

**5** DER NEUBAU UND  
SEINE TÜCKEN  
RÜCKBLICK

**6** TECHNISCH AUF  
AKTUELLESTEM STAND  
NEUE MASCHINEN

## EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren

Neu? Neu! Einiges ist anders als bisher: frisch, spannend, aufregend, vielleicht ungewiss, oft herausfordernd und interessant.

Was heisst das in Bezug auf eine Grosswäscherei? Soll alles neu sein? Wo ist Altbewährtes sinnvoller?

Die Anforderungen an eine Wäscherei, speziell für das Gesundheitswesen, ändern sich mit zunehmender Geschwindigkeit und bedingen zusätzliche Kapazitäten und Lösungsansätze in unterschiedlichen und neuen Disziplinen. Die fortschreitende Auslagerung von Prozessen durch die Kunden erfordert nebst der Textilaufbereitung vermehrt spezialisierte Dienstleistungen in den Bereichen Beschaffung, Logistik, Datenmanagement und Beratung in der Umsetzung.

Im rasanten Wandel ist es entscheidend, Trends frühzeitig zu erkennen und sich innert kurzer Zeit auf die Herausforderungen der Zukunft einzustellen und auszurichten.

Entsprechend hat sich die ZWW im vergangenen Jahr in fast jeder Hinsicht erneuert, erweitert und weiterentwickelt: Neubau in Regensdorf, Installation modernster Maschinen und Anlagen, optimierte Prozesse, vergrösserte Lagermöglichkeiten und erhöhte Produktionskapazitäten.

Ganz im Sinne «alles neu macht der Mai» wurde also fast alles erneuert; das Wichtigste haben wir aber beim «Alten» gelassen: unsere Mitarbeitenden!

Ohne den gewaltigen Einsatz und die grosse Flexibilität unserer Belegschaft wäre ein derart herausforderndes Jahr nicht zu bewältigen gewesen. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei all jenen, welche dieses Projekt möglich gemacht haben!

Ebenfalls gilt der Dank unseren Kunden und Partnern, welche uns mit ihrem Verständnis und ihrer Treue während dieser herausfordernden Zeit stets unterstützt haben.

Last but not least sind wir unseren Aktionären äusserst dankbar dafür, dass sie mit grosser Überzeugung immer hinter dem Projekt standen und den Weg zur Umsetzung mitgetragen und ermöglicht haben!

Gerne laden wir Sie nun ein, in den folgenden Seiten auf ein aussergewöhnlich ereignisreiches Jahr zurückzublicken, und wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Peter Gabathuler,  
Co-Geschäftsführer

Philip Peters,  
Co-Geschäftsführer

# GROSSE VERÄNDERUNGEN BEI DER ZWW

GROSSE EREIGNISSE WERFEN BEKANNTLICH IHRE SCHATTEN VORAUSS – DER SCHATTEN DES ZWW-NEUBAUS WAR GIGANTISCH.

Veränderungen sind in der ZWW ein fast ebenso fester Bestandteil wie die Wäsche selbst. Seit dem Beginn der Firmengeschichte Anfang der 60er-Jahre vermochte die ZWW sich den Veränderungen und Anforderungen des Marktes immer rechtzeitig anzupassen. 2009 konnten mit Patrick Schmutz ein erfahrener und ausgewiesener Branchenkenner gefunden und die nächsten Schritte in Angriff genommen werden. Zunächst als kantonaler Betrieb organisiert, folgte nicht zuletzt auf Druck der Kunden die Privatisierung im Jahr 2010. Somit war der Grundstein für das heutige Unternehmen gesetzt und die Weiterentwicklung nahm schnell Fahrt auf. Unter der neuen Führung liessen die ersten Veränderungen nicht lange auf sich warten. Abläufe wurden optimiert, die Verwaltung neu strukturiert, die Produktion mit Um- und Anbauten effizienter organisiert.

Die partiellen Verbesserungen zeigten Wirkung, das Potenzial war aber schon bald ausgeschöpft, und Überlegungen über weitere Möglichkeiten führten alle zu derselben Schlussfolgerung: Ein Neubau, perfekt auf die künftigen Bedürfnisse ausgerichtet, mit modernem Maschinenpark und hohem Automatisierungsgrad ist der einzig sinnvolle Weg. 2015 gab der Verwaltungsrat mit seinem Entscheid für einen Neubau den Startschuss für ein Grossprojekt, welches alle bisherigen



Die Standorte in Regensdorf und Zürich.

Veränderungen in den Schatten stellen und neue Dimensionen in der Wäsche-landschaft der Schweiz eröffnen sollte. Das Vorhaben, das alle Beteiligten extrem forderte, durfte im vergangenen Mai voller Stolz in Betrieb genommen werden.

Prioritäres Ziel war immer, dass der Kunde, wenn überhaupt, nur positive Veränderungen spüren sollte. Kurz vor und vor allem während der Umzugsphase war das Erreichen dieser Vorgaben trotz professioneller Vorbereitung und Planung nahezu unmöglich; doch schon bald nach dem Bezug des Neubaus lief die Produktion immer besser und die Qualität konnte wieder auf ein ansprechendes Niveau gehoben werden. Wenn von sehr zufriedenen Kunden die Antwort auf die Frage,

was sich durch den Umzug geändert habe, «eigentlich nichts» lautet, dann darf das Projekt als voller Erfolg gewertet werden.

Kurz nach Abschluss des Kraftakts Neubau zeichnete sich bereits die nächste Veränderung ab: Im Herbst 2019 kündigte der CEO Patrick Schmutz nach über zehn erfolgreichen Jahren in der Führung und im Ausbau der ZWW seinen Rücktritt an.

Mittlerweile funktioniert die Wäscheaufbereitung, eine Lösung für die zukünftige Führung konnte gefunden werden und die ZWW blickt positiv in die Zukunft. 2019 wird als ausserordentliches Jahr, in dem Enormes geleistet wurde, für immer in die Geschichte der ZWW eingehen.

## HISTORIE DER ZWW IN BILDERN





**INTERVIEW MIT PHILIPP NIEDERSTEIN**  
SPITALREGION RHEINTAL WERDENBERG SARGANSERLAND

# «Die sehr flexible und engagierte Zusammenarbeit hat uns erneut aufgezeigt, dass wir mit der ZWZ den richtigen Partner an der Seite haben.»

**Herr Niederstein, die Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland ist seit Juni 2018 Kunde der ZWZ. Wie haben Sie den Beginn der Partnerschaft mit der neuen Wäscherei erlebt?**

Zu Beginn des Projektes «Wäscheversorgung» haben wir alle in Frage kommenden Betriebe besichtigt und die Eindrücke mit unserem Anforderungskatalog abgeglichen. Durch die daraus folgende, detaillierte Auswertung war für uns der Entscheid klar zugunsten der ZWZ ausgefallen. Die Zusammenarbeit war von Beginn weg äusserst professionell und partnerschaftlich. Wir wurden als Kunde erst genommen und die nötige Unterstützung war jederzeit vorhanden. Aufgrund des Zeitdrucks waren wir gezwungen, das Projekt in Rekordzeit zu realisieren. Wie erwartet und erhofft hat alles perfekt geklappt und das Vorhaben konnte ohne nennenswerte Probleme rechtzeitig umgesetzt werden. Obwohl wir überzeugt waren, dass die hohen Anforderungen im Altbau erfüllt werden können, war der Ausblick auf den Bezug des Neubaus natürlich eine zusätzliche Motivation, sozusagen die Kirsche auf der Torte!

**Gab es spürbare Auswirkungen während des Umzugs der ZWZ, und wie war die Zusammenarbeit während dieser Zeit?**

In Bezug auf die Betriebswäsche spürten wir den Umzug kaum, die Verfügbarkeit

der Berufskleider war vor allem während und kurz nach dem Umzug nicht immer ganz zufriedenstellend. Da uns bewusst war, dass dieses Projekt ein gewaltiger Kraftakt ist, zeigten wir aber jederzeit grosses Verständnis und hatten nie die Erwartung, dass ein derart aufwendiger Umzug völlig reibungslos über die Bühne gehen würde. Was wir aber sehr schätzten, war die Tatsache, dass zum Beispiel bei Engpässen seitens ZWZ sehr schnell reagiert wurde und sämtliche Probleme zur Zufriedenheit unserer Kunden – Patienten und Mitarbeiter – gelöst werden konnten. Die sehr flexible und engagierte Zusammenarbeit hat uns erneut aufgezeigt, dass wir mit der ZWZ den richtigen Partner an der Seite haben.

**Hat sich in der Zusammenarbeit mit der ZWZ durch den Umzug etwas geändert?**

Grundsätzlich nicht, dieselben Personen unterstützen uns weiterhin in gewohnt hoher Qualität. Diese Kontinuität ist für uns wichtig und vereinfacht die Zusammenarbeit massgeblich.

**Was waren Ihrer Ansicht nach die grössten Veränderungen in der ZWZ seit dem Start der Partnerschaft?**

Mit dem Bezug des Neubaus konnten wir das Vertrauensverhältnis weiter ausbauen und vertiefen. Die erweiterte Produk-

tionskapazität gibt uns zusätzliche Sicherheit, Versorgungsengpässe vermeiden und von den Weiterentwicklungen auch künftig profitieren zu können. Ansonsten funktioniert alles nach wie vor sehr gut.

**Gibt es aus Kundensicht absehbare Tendenzen, welche die Zusammenarbeit mit einer Wäscherei betreffen? Was fehlt Ihrer Meinung nach im Angebot der ZWZ?**

Wir haben 2018 die automatisierte Ausgabe in Walenstadt eingeführt, im Jahr 2020 werden wir Grabs ebenfalls umstellen. Die Unterstützung durch die Wäscherei ist gerade in der Kommunikation zwischen dem Softwarelieferanten und uns sehr wichtig. Die Nachvollziehbarkeit respektive das Eruiern von Fehlerursachen ist aufgrund der Komplexität nicht immer einfach und setzt grosses technisches Wissen voraus. Da ist die Mithilfe und Zusammenarbeit aller Beteiligten äusserst wichtig. Gerade bei Schnittstellen zwischen mehreren Parteien sind die Erfahrung und das Know-how der Wäscherei sehr hilfreich und werden an Wichtigkeit zulegen.

**Welches sind aus Ihrer Sicht als Kunde die grössten Herausforderungen, welche künftig auf die Wäscherei als Partner zukommen werden?**

Meiner Meinung nach gibt es vor allem

zwei Punkte: Einerseits wird es immer schwieriger werden, die Verfügbarkeit der Rohstoffe und somit der Wäsche zu gewährleisten, da die Vorlaufzeiten immer kürzer werden und dadurch eine hohe Flexibilität erfordern. Andererseits birgt die rasante Ausweitung der Digitalisierung nebst den grossen Vorteilen auch Gefahren wie zum Beispiel Totalausfälle, Cybercrime usw. Da die Digitalisierung in verschiedenen Disziplinen parallel, aber unterschiedlich schnell voranschreitet, wird es im Bereich Technologie immer schwieriger, den Gesamtüberblick zu behalten. Dies wird grundsätzlich neue Herausforderungen mit sich bringen und unter anderem auch die Wäscherei betreffen.

Ein weiteres, grundsätzliches Thema wird auch in Zukunft die Optimierung der Versorgungslogistik sein; hier gibt es sicherlich noch Potenzial im Gesundheitswesen, und die künftigen Anforderungen an eine Wäscherei werden entsprechend steigen.

Philipp Niederstein war bis Dezember 2019 Leiter Hotellerie im Spital Walenstadt und während der Ausschreibung, Evaluation und Umsetzung verantwortlicher Projektleiter. Heute ist er in der Funktion als Fachbereichsmanager Betrieb und Organisation für die gesamte Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland tätig.





# NEUER STANDORT, NEUE HERAUSFORDERUNGEN

DER STANDORTWECHSEL NACH REGENSDORF BRINGT LOGISTISCHE UND PRODUKTIONSTECHNISCHE VORTEILE, STELLT ABER AUCH NEUE HERAUSFORDERUNGEN.

## AUS DEM ZENTRUM IN DIE PERIPHERIE

Die zentrale Lage inmitten der Stadt Zürich forderte nicht zuletzt die Logistik zunehmend heraus. Einerseits schränkten die knappen Rangierflächen die optimale Tourenplanung und Anlieferungen von Lieferanten ein und verursachten beträchtliche Mehraufwände. Andererseits stellte die hohe Verkehrsdichte in der Stadt die Chauffeure vor wachsende Herausforderungen. Pünktliche Anlieferungen konnten nur durch zusätzliche Puffer gewährleistet werden, und die Einsatzplanung gelangte an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Durch den neuen Standort in der Peripherie und die grosszügigeren Platzverhältnisse mit separaten An- und Auslieferarrampen präsentiert sich die Situation nun wesentlich entspannter und flexibler. Zusätzlich profitieren die Fahrer zunehmend von der Verkehrsentslastung durch den Ausbau des Gubristunnels und verzeichnen immer kleiner werdende Schwankungen der Fahrtzeiten.

## AKTIVE PERSONALREKRUTIERUNG

An der alten Hard in Zürich meldeten sich regelmässig Bewerbende im Kundendienst, erkundigten sich nach offenen Arbeitsstellen und freuten sich über eine Anstellung im Zentrum von Zürich. Die hohe Standortattraktivität der Stadt erleichterte die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden massgeblich: Ein breites Angebot an Verpflegungs- und Einkaufsmöglichkeiten, die Nähe zum Bahnhof mit unzähligen Verbindungen zu jeder Tageszeit scheinen wichtige Pluspunkte für ein Unternehmen mit Standort im Zentrum der Wirtschaftsmetropole zu sein.

Durch die Lage des Neubaus im Industriegebiet am Rande der Gemeinde Regensdorf hat sich dies aber, nicht weiter überraschend, stark verändert und stellt die Personalabteilung vor neue Aufgaben: Die aktive Suche nach geeigneten Bewerbern ist zwar aufwendiger, andererseits aber auch zielgerichteter und dadurch häufig erfolgreicher. Durch die

gute und enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Regensdorf respektive deren entsprechenden Stellen gestaltet sich die Rekrutierung unterdessen einfacher als zu Beginn, und neues Personal kann vermehrt auch in Regensdorf und Umgebung gefunden werden.

## ANBINDUNG ÖFFENTLICHER VERKEHR

Der Bahnhof Hardbrücke war keine 500 Meter vom ehemaligen Standort entfernt und bot Tram-, Zug- und Busverbindungen im Minutentakt. Was einfach erscheint, erweist sich in Regensdorf zu Beginn als Herausforderung: Damit sämtliche Mitarbeitenden die Möglichkeit der Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln haben, mussten die Arbeitszeiten den Fahrplänen von Zug und Bus angepasst werden. Da Schichtbeginn und -ende der verschiedenen Abteilungen durch den vorgegebenen Arbeitsablauf variieren, ist allseits eine grosse Flexibilität gefordert, um keine unnötigen Wartezeiten



«Ich werde alles daran setzen, dass ich pünktlich bei unseren Kunden bin.»

Giuseppe Ferorelli, Chauffeur

für die Mitarbeitenden in Kauf nehmen zu müssen. Mit der Unterstützung der Verkehrsbetriebe Glattal und weiteren benachbarten Unternehmen werden das Angebot und die Verbindungen zum Bahnhof nun testweise ausgebaut um die Nutzung des öffentlichen Verkehrs attraktiver zu gestalten.

**42** JAHRE

IST DIE BELEGSCHAFT DER ZWZ IM DURCHSCHNITT JUNG



«Ich bin seit über 30 Jahren bei der ZWZ AG – einem Unternehmen, das sich immer wieder gewandelt hat.»

Sevil Sahin,  
Mitarbeiterin Mangel

**200** MITARBEITENDE:

73 % FRAUEN  
27 % MÄNNER  
30 NATIONALITÄTEN

# RÜCKBLICK DER NEUBAU UND SEINE TÜCKEN

NACH MEHR ALS 50 JAHREN BETRIEB IM INDUSTRIEGEBIET DER STADT ZÜRICH HAT DIE ZWZ IM MAI 2019 IN REGENSDORF IHREN NEUEN STANDORT BEZOGEN. MITTLERWEILE LÄUFT DIE PRODUKTION AM NEUEN STANDORT SCHON FAST WIE GEPLANT, JEDOCH WAR DER UMZUG EINE NERVENPROBE FÜR ALLE BETEILIGTEN.

## DER BAU

Die Freude war gross, als der Verwaltungsrat der ZWZ AG im Jahr 2015 grünes Licht für einen Fabrikneubau gab. Umgehend wurde mit der Suche nach einer geeigneten Parzelle und in direktem Anschluss an den Landkauf im April 2016 mit der Planung begonnen. Nach einer intensiven Planungsphase konnte, nicht zuletzt dank der äusserst konstruktiven Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, rund ein Jahr später im Juni 2017 der Spatenstich erfolgen. Darauf folgten knapp zwei Jahre Bauzeit, während denen auch die Planung der Produktion, der Versorgungs- und Haustechnik sowie des Bürotrakts immer detaillierter wurde. Nach unzähligen Sitzungen, Unterschriften, vielen Erfolgsmomenten, aber auch Rückschlägen konnte der Bau im Mai 2019 mit leichter Verzögerung bezogen werden. Der Umzug selbst war jedoch ein Kraftakt, den alle Beteiligten so schnell nicht vergessen werden.

## DER UMZUG

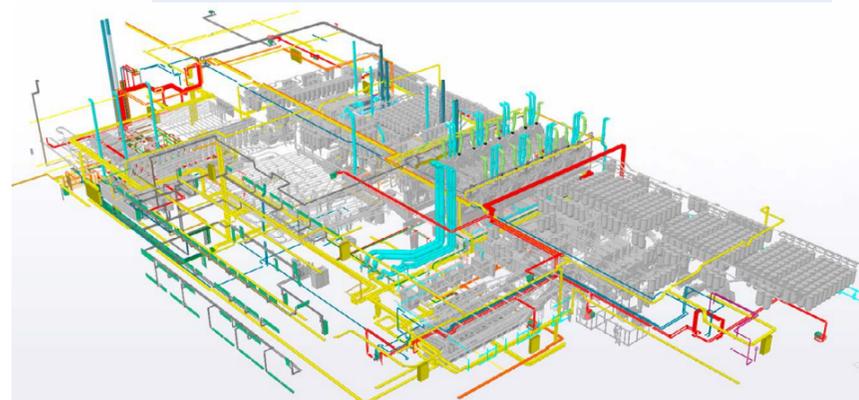
Im Dezember 2018 zeichnete sich ab, dass ein Umzug im März nicht realistisch sein würde. Entsprechend wurde der definitive Termin auf das Wochenende vom 9. bis 12. Mai angesetzt. Ab diesem Moment lief die Planung des Umzugs auf Hochtouren. Neben rund 60 Tonnen gewaschener und 30 Tonnen schmutziger Wäsche mussten die gesamten Lager, zwei Waschstrassen, eine Mangleingabe- und eine Mangel-faltmaschine, fünf Waschsleudermaschinen,

Teile der Inwatec-Anlage (Röntgengerät für Berufskleider), die umfangreiche Werkstatt-einrichtung sowie die komplette Administrati-on an einem Wochenende umgezogen werden. Sowohl die eigenen als auch etliche Lastwagen des Umzugsunternehmens fuhren während dies-es Wochenendes zusammen weit über hundert Mal zwischen altem und neuem Standort hin und her. Nachts wurden mit Spezialtransporten die schweren Maschinen von Zürich nach Regensdorf gebracht und am darauffolgenden Tag installiert. Nur dank der Hilfe aller Mit-arbeitenden der ZWZ sowie Heerscharen von Bauarbeitern, Monteuren und Umzugshelfern konnten alle Maschinen rechtzeitig angeschlos-sen und am Montagmorgen gestartet werden.

Obwohl alle neuen Anlagen im Vorfeld des Um-zugs getestet und Fehler so gut als möglich be-hoben wurden, zeigten sich die ersten Schwierigkeiten unmittelbar nach dem Start. Neben Mitarbeitenden, die sich in einer ganz neu-en Fabrik erst einmal zurechtfinden mussten, tauchten bis dahin nicht erkannte Probleme auf: Fehler in den Steuerungen, Nichterreichen der prognostizierten Trocknungsleistungen für Berufskleider und mechanische Störun-gen, um nur einige zu nennen. Nach knapp ei-ner Woche schlafloser Nächte und unermüd-lichem Einsatz konnte am darauffolgenden Montag die Zielmarke von 40 Tonnen Wäsche erreicht werden.

## ZAHLEN ZUM BAU

→ <b>BAUZEIT</b>	22 Monate
→ <b>GRUNDSTÜCKFLÄCHE</b>	10 997 m <sup>2</sup>
→ <b>GEBÄUDEVOLUMEN</b>	93 130 m <sup>3</sup>
→ <b>NUTZFLÄCHE</b>	12 800 m <sup>2</sup>
→ <b>PV-ANLAGE</b>	2 900 m <sup>2</sup> Panelfläche
→ <b>PV-JAHRESERTRAG</b>	ca. 470 MWh (ca. 30 % des Gesamtbedarfs)



## MEILENSTEINE

- **APR 2016** Landkauf
- **JUL 2017** Baustart
- **SEPT 2017** Start Rohbau
- **APR 2018** Start Stahlbau
- **MAI 2018** Start HLKS
- **AUG 2018** Start Betriebseinrichtung / Innenausbau
- **FEB 2019** Inbetriebnahme / Tests
- **MAI 2019** Bezug Neubau ZWZ
- **JAN 2020** Einweihungsfeier

# TECHNISCH AUF AKTUELLSTEM STAND DER NEUE MASCHINENPARK DER ZWW

Die ZWW erbringt für ihre Kunden verschiedenste Dienstleistungen. Sie beschafft, lagert, kennzeichnet, transportiert, repariert, verleast und vermietet Textilien aller Art. Das Kerngeschäft, womit sich der Grossteil der rund 200 Mitarbeitenden tagtäglich beschäftigt, ist aber nach wie vor die hygienisch einwandfreie und qualitativ hochstehende Aufbereitung der Wäsche. Zur Bewerkstelligung dieser Aufgabe wurde mit dem Umzug in den Neubau in Regensdorf bis auf einige Ausnahmen der komplette Maschinenpark erneuert.

Natürlich sind die neuen Maschinen der ZWW leistungsfähiger als ihre Vorgänger. Durch die Modernisierung ergeben sich aber auch weitere Vorteile. Insbesondere die Ergonomie konnte von den Herstellern gegenüber älteren Modellen deutlich verbessert werden. So können beispielsweise die Aufbügelstationen der Berufskleider-Anlage neu in der

Höhe verstellt werden, was Personen unterschiedlicher Körpergrössen eine ergonomische Arbeitshaltung erlaubt. Weiter erfolgt die Fremdkörpererkennung bei den Berufskleidern vollautomatisch mit Röntgen und Bilderkennung. Das Risiko für Schnitt- und Stichverletzungen durch medizinische Instrumente, die leider immer wieder in den Kleidertaschen der Ärzte und des Pflegepersonals vergessen gehen, sinkt dadurch erheblich. Eine Vielzahl verschiedener Förderanlagen ermöglicht einen automatischen, zielgenauen und damit effizienten Wäschetransport durch die Fabrik. Zuletzt liefert die komplette Vernetzung aller Produktionsanlagen aufschlussreiche Daten, welche die Grundlage zur Optimierung der Betriebsabläufe darstellen.

Von diesen Verbesserungen profitieren die Firma, die Mitarbeitenden und nicht zuletzt auch die Kunden.



**INTERVIEW MIT MARTIN KANNEGIESSER**  
EIGENTÜMER UND LANGJÄHRIGER GESCHÄFTSFÜHRER  
DER HERBERT KANNEGIESSER GMBH

## «Der Neubau der ZWW in Regensdorf kann als Leuchtturmprojekt bezeichnet werden.»

**Herr Kannegiesser, Sie waren zur Einweihungsfeier der ZWW anwesend und konnten den Neubau bei Betrieb besichtigen. Was ist Ihr Eindruck?**

Mit grosser Genugtuung und nicht ohne Stolz konnte ich beobachten, wie dieses auch für unsere Firma sehr grosse und über mehrere Jahre geplante Projekt erfolgreich umgesetzt wurde und die geplanten Konzepte und Lösungsansätze heute funktionieren. Der Neubau der ZWW in Regensdorf kann in vielerlei Hinsicht als Leuchtturmprojekt bezeichnet werden.

**Was ist denn die Besonderheit?**

Die Voraussetzungen unterscheiden sich in der Schweiz doch in mehreren Punkten von denen in anderen Ländern. Dies wegen des sehr grossen Qualitäts- und Effizienzbewusstseins der Schweizer und natürlich auch wegen des hohen Lohnniveaus. Die Bereitschaft zu Investitionen in Automatisierung ist entsprechend höher. Das gibt uns als Maschinenlieferanten die Möglichkeit, auch neue Entwicklungen und Konzepte zur Anwendung zu bringen.

**Und welche sind das im Fall der ZWW?**

Zuerst einmal wurde das Konzept der «Smart Laundry» in der ZWW zum ersten Mal durchgängig umgesetzt. Das bedeutet, dass alle Wäscheposten von der Sortierung bis zu den fertigen Stapeln durchgängig verfolgt werden. Auf diesem Weg werden postenrelevante Daten mit einer zentralen Datenbank ausgetauscht, so dass die optimalen Wasch-, Trocknungs- und Finishprozesse zur Anwendung kommen und Produktionsdaten wie Leistung oder Energiebedarf zu jedem Zeitpunkt erfasst werden können. Darüber hinaus wurde die neueste Maschinenteknik eingesetzt.

**Welches sind die Neuerungen in Bezug auf die Maschinen?**

Neben neuen, mit Servoantrieben ausgestatteten Liften und Faltschneidemaschinen hat sich die Firma Kannegiesser zu Beginn des Projekts zusammen mit der ZWW auf ein Entwicklungsprojekt geeinigt. Die Ergebnisse dieses Projekts sind noch in Arbeit, werden aber schon in Kürze folgen und sowohl die Leistungsfähigkeit als auch die Möglichkeiten zur Qualitätssicherung der ZWW weiter steigern.

DIE FIRMA HERBERT KANNEGIESSER GMBH AUS VLOTHO IN DEUTSCHLAND IST DER WELTWEIT FÜHRENDE ANBIETER FÜR GROSSWÄSCHEREITECHNIK. INHABER UND GESCHÄFTSFÜHRER MARTIN KANNEGIESSER ERZÄHLT IM INTERVIEW VON SEINER WAHRNEHMUNG DER NEUEN ZWW IN REGENSDORF.

**Wie war aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit mit der ZWW?**

Natürlich müssten Sie dazu unsere Projektmitarbeiter, Programmierer und Ingenieure befragen, welche während des Projekts eng mit der ZWW zusammengearbeitet haben. Aus meiner Sicht ist die ZWW sicher eine Firma, welche sich nicht mit der erstbesten Möglichkeit zufrieden gibt. Das gesamte durch die ZWW zusammengestellte Team war sehr professionell.

**Welches ist Ihr persönliches Highlight?**

In Regensdorf ist ein Betrieb entstanden, welcher das gesamte Spektrum der aktuellsten Kannegiesser-Produkte beherbergt und damit sicher einer der modernsten weltweit ist. Das mitten in Europa, nahe an einem internationalen Flughafen. Sofern es die ZWW zulässt, möchten wir in den nächsten Jahren Kunden aus aller Welt nach Regensdorf einladen, damit sie unsere neuesten Technologien ansehen können.



(oben) Blick in die Halle auf Faltmaschinen, Fördertechnik und Abwurfstationen.

(links) Faltautomat für Berufsbekleidung.

(unten) Aufgaben an der Kombimangelstrasse für Gross- und Kleinteile.

## ABSCHIED PATRICK SCHMUTZ

### DER CEO ÜBERGIBT DIE LEITUNG – EIN RÜCKBLICK

Kaum jemand hat die Entwicklung der ZWZ so geprägt wie Patrick Schmutz. Während über zehn Jahren hat er mit Ausdauer und Hartnäckigkeit in langen Verhandlungen die Politik sowie die Kunden von der Privatisierung überzeugt und deren Umsetzung erfolgreich abgeschlossen. Unter seiner Führung wurde die Kundenbasis stetig ausgebaut, das alte Gebäude vorzeitig an die Stadt zurückgegeben und mit dem Neubau die Basis für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen.

Patrick Schmutz ist es gelungen, den Mitarbeitenden die Zusammengehörigkeit zu vermitteln, welche schier unmöglich geglaubte Aufgaben trotzdem lösbar machte.

Durch seine visionären Ansätze und den unermüdlichen Antrieb hinterlässt er seinen Nachfolgern ein grosses Erbe.

Mit Patrick Schmutz verlässt eine grosse Persönlichkeit die ZWZ. In grosser Dankbarkeit für die ausserordentlichen Leistungen verabschieden sich die Mitarbeitenden und Verwaltungsräte und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

## NEUE FÜHRUNG NACHFOLGE ALS DOPPELSPITZE



Philip Peters (links) und Peter Gabathuler (rechts)

Per 1. Januar 2020 hat die ZWZ mit Dr. Philip Peters und Peter Gabathuler eine neue Co-Führung erhalten. Die beiden bisherigen Geschäftsleitungsmitglieder treten zuversichtlich das grosse Erbe an, welches ihnen Patrick Schmutz nach zehn erfolgreichen Jahren als CEO der ZWZ hinterlässt.

Nach Abschluss seiner Dissertation im Bereich Produktionswissenschaften an der ETH Zürich ist Dr. Philip Peters vor knapp fünf Jahren zur ZWZ gestossen. Er hat den Neubau von Anfang an begleitet und massgeblich mitgeprägt. Darüber hinaus leitet er seit zwei Jahren die Produktion und ist sowohl mit der IT und der Technik als auch mit den betriebsinternen Abläufen bestens vertraut. Auch weiterhin wird er sich in erster Linie um die technischen und produktionsspezifischen Angelegenheiten der ZWZ kümmern.

Peter Gabathuler ist seit rund zwei Jahren Leiter Marketing und Verkauf der ZWZ. Seit seinem Einstieg in das Unternehmen hat er den Einkauf optimiert, Neukunden akquiriert, den Kundendienst geleitet und verschiedene Kundenprojekte erfolgreich umgesetzt. Zukünftig wird sich Peter Gabathuler um die administrativen und kaufmännischen Angelegenheiten der ZWZ kümmern und nach wie vor Ansprechpartner für die Kunden sein.

Die ZWZ ist überzeugt, durch die interne Besetzung der Geschäftsführung mit diesen zwei Personen ihre Dienstleistungen und Produkte weiterhin in gewohnt hoher Qualität anbieten zu können, und freut sich auf die zukünftigen Herausforderungen unter der neuen Führung.

## DIE BELEGSCHAFT DER ZWZ BLICKT AUF EIN EREIGNISREICHES JAHR ZURÜCK.



# PANORAMA

«Im Rahmen unseres Projekts AUDIGARD hat uns die ZWZ für die erste Etappe die Dienstkleider vollständig und termingerecht angeliefert.»

Beatrice Ledergerber,  
Abteilungsleiterin Wäsche-Services  
UniversitätsSpital Zürich

«Die Zusammenarbeit mit der ZWZ ist partnerschaftlich und von einer konstruktiv-kritischen Haltung geprägt. Bei Herausforderungen bringen auf dieser Grundlage ehrliche und professionelle Gespräche die Betriebe weiter.»

Sven Brander,  
Leiter Patienten-, Betten- & Textilservice  
Stadt Zürich, Stadtspital Waid und Triemli

«Unser Feedback hat nur ein Wort: zufrieden. Die ZWZ ist für uns immer da. Für uns stimmt einfach alles. Qualität auf höchstem Niveau, transparente und ehrliche Kommunikation, Service, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Uns ist es bewusst, wenn wir in eine Notsituation kommen, finden wir zusammen immer eine Lösung.»

Zeljka Knezevic,  
Leitung Hauswirtschaft  
GZO AG Spital Wetzikon



## AUSBLICK FÜR 2020

Nach einer turbulenten, aber erfolgreichen Inbetriebnahme des Neubaus in Regensdorf wird das Jahr 2020 für die ZWZ ganz im Zeichen der weiteren Optimierung der Produktionsprozesse am Standort Regensdorf stehen. Noch konnten nicht alle Konzepte wie geplant umgesetzt werden, bereits im ersten Halbjahr 2020 sind deshalb zusätzliche Erweiterungen der Produktionsanlagen geplant.

Weiter arbeitet die ZWZ in enger Zusammenarbeit mit mehreren Kunden an verschiedenen Konzepten für die zukünftige Versorgungslogistik. Die zunehmende Vernetzung bietet immer spannendere Möglichkeiten, die sich auch die ZWZ zunutze machen will. Dabei steht die Kostenoptimierung entlang des gesamten Zyklus, von der Aufbereitung über den Transport und die Nutzung beim Kunden bis zum Rücktransport in die Wäscherei, stets im Zentrum der Überlegungen.

Darüber hinaus erneuert die ZWZ 2020 weitere Teile des Betriebs. So werden auch die letzten zwei LKW aus der alten Flotte in Kürze ersetzt. Ebenfalls wird die komplette IT-Umgebung, welche noch vom Altbau übernommen wurde, erneuert und modernisiert.

«Als zuverlässiger und innovativer Partner passt die ZWZ hervorragend zum Zuger Kantonsspital.»

Guido Steiner,  
Leitung Hotellerie  
Zuger Kantonsspital AG

«Die Herausforderung, die Produktion an den neuen Standort zu verlagern, haben die Mitarbeitenden der ZWZ mit Bravour bewältigt. Mit viel Engagement wurden auch die zu erwartenden Anlaufschwierigkeiten gemeistert, nun läuft wieder alles kontinuierlich und auf hohem Niveau.»

Angelika Züst,  
Leitung Hauswirtschaft Kantonsspital  
Winterthur

